

WasserWege

Vom Teller zur Produktion

Projektarbeit im Studienprogramm »Transformation gestalten«
des Studienwerks der Heinrich-Böll-Stiftung



Das Programm

Das Studienprogramm „Transformation gestalten“ ist ein begabtenförderwerkübergreifendes Qualifizierungsprogramm, das die teilnehmenden Stipendiatinnen und Stipendiaten befähigt, den Prozess der „Großen Transformation“ als zukünftige Fach- und Führungskräfte mitzugestalten.

Unter dem Prozess der „Großen Transformation“ verstehen wir den grundlegenden Strukturwandel hin zu einer nachhaltigen und umweltverträglichen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung im globalen Maßstab, der Einfluss auf alle Lebensbereiche, auf Lebensstile und auf die Lebensqualität hat. Aufgrund der Komplexität der Herausforderung dieses Transformationsprozesses müssen zukünftige Fach- und Führungskräfte in Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik in der Lage sein, vernetzt zu denken, indem sie unterschiedliche Fachperspektiven zusammen bringen sowie mögliche weltanschauliche, kulturelle und habituelle Unterschiede berücksichtigen und aktiv nutzen, um optimale Problemlösungen im Interesse aller zu finden und umzusetzen.

Die Vielfalt der Teilnehmenden im Hinblick etwa auf Fachrichtung, Begabtenförderwerk, Hochschulform, Gender und Biographie ist daher ein zentrales Anliegen des Programms. Die Teilnehmenden werden darin unterstützt, besondere Problemlösungs- bzw. Gestaltungskompetenzen auszubilden, um mit Vielfalt, Unterschieden und verschiedenen Akteuren souverän und konstruktiv umzugehen.

Die zentralen Bausteine des Studienprogramms, in denen die Teilnehmenden diese Kompetenzen erwerben, sind Seminare und Workshops, eine gemeinsame Projektarbeit in interdisziplinär zusammengesetzten Projektgruppen mit einer begleitenden Supervision sowie eine Hospitation. Weitere Bestandteile des Programms sind der Austausch und die Vernetzung mit Expertinnen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik.

Das Team



Constantin Eckner



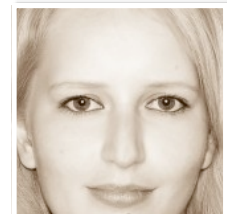
Janine Storms



Niels Pollmann



Gereon Behrendt



Sandra Fürst



Rasmus Grobe
Supervisor

Die Idee

Wasser ist die Grundlage jedes Lebens auf der Erde. Die Evolution hat dazu geführt, dass auch nach Millionen von Jahren in jeder einzelnen unserer Zellen noch ein bisschen Meerwasser steckt. Bis zu sechs Liter Süßwasser müssen wir jeden Tag zu uns nehmen, was zu einem Großteil über die Nahrung geschieht. Welche *Wege* das Wasser in unserer Nahrung durch die ganze Welt zurücklegen kann, wollen wir in einer Ausstellung erfahr- und greifbar machen. Was hat Fleischkonsum in Deutschland mit der Wassernutzung in Brasilien zu tun? Wieviel Wasser steckt in einer Tomate oder in einer Portion Reis? Ein typisches Gericht, das wir täglich essen, kann z. B. aus Reis, Rindfleisch und Gemüse bestehen. Die *Wasserwege* dieser drei Komponenten sollen in thematisch passenden Stationen anhand von ökologischen Daten vermittelt werden. Das Ziel der Ausstellung ist es, den Besucherinnen die für das Gericht nötigen Ressourcen verständlich zu vermitteln. Hierbei werden die ökologischen Auswirkungen des Konsums bestimmter Produkte unter verschiedenen Bedingungen aufgezeigt. Dabei steht die Erkenntnis des Betrachters im Vordergrund, welche eine Verhaltensänderung begünstigen soll. Wir als Veranstalterinnen nehmen in diesem Zusammenhang ausdrücklich keine mahnende Haltung ein, vielmehr stehen Information und Bewusstsein im Vordergrund.

Die Installation

Der Aufbau besteht im Wesentlichen aus drei Stationen, die jeweils eine Komponente des Gerichts darstellen: Mit planenbespannten Holz- oder Edelstahlwürfeln, deren Größe die benötigte Wassermenge maßstäblich darstellt, wird für die Besucherinnen ein optischer Vergleich der jeweils benötigten Ressourcen ermöglicht. Durch Grafiken und Texte erhalten die interessierten Besucherinnen detaillierte Informationen zu existierenden Rohstoff- und Umweltproblematiken. Zentrales Element der Installation ist eine Säule, auf der das Gericht aus Reis, Fleisch und Gemüse präsentiert wird. Von diesem führen Wege zu den jeweiligen Stationen, um die Besucherinnen durch die Ausstellung zu leiten. Zusätzlich wird die Thematik Wasser bildlich und akustisch dargestellt. Durch den modularen Aufbau gestaltet sich die Ausstellung in ihrer Größe variabel. Dabei kommen grundsätzlich Ausstellungsflächen zwischen 50 und 150 Quadratmetern in Betracht.

Die Ausstellungsorte

August/September 2014. Weltgarten im Zoo Köln^[1]

Oktober 2014. Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

November 2014. KSHG Münster

2015. Weltgarten im Zoo Münster

Im Web

wasser-wege.tumblr.com

Gefördert im Rahmen des Studienprogramms
»Transformation gestalten«^[2] der

 **HEINRICH BÖLL STIFTUNG**
STUDIENWERK

und mit freundlicher Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

[1] www.eine-welt-netz-nrw.de/seiten/190

[2] transformation-gestalten.de